

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Brüder

Cumberland, Richard

Mannheim, [1786]

Auftritt XII

[urn:nbn:de:bsz:31-86293](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-86293)

Zwölfter Auftritt.

Ehrenseits, erst draussen. Vorige.

Ehrenseits. (noch von aussen) Holla! holla da drinnen! Rührt sich niemand? schläft alles? liegt alles unterm Verdeck?

Sir Benjamin. O ho! Wer kommt hier? der alte Kapitän Ehrenseits, so wahr ich ein Sünder bin! Wer hätte das gedacht? — Guter Jonathan, lauf an die Thür! — Doch nein — nun kann ich mich nicht mehr verläugnen. Wie wird mirs jetzt gehen? — Er wird hier alles zerrütten! Er wird's ganze Haus umstürzen —

Ehrenseits. (tritt ein) Ha, Gott grüß dich, mein kleines Benjaminchen! Gib mir 'n Schmaz, Junge! mein kleiner Maltheser-Ritter! — Halt! halt ich bin gewiß irre; — laß mich ein wenig näher sehen — Je nun, wofür zum Teufel hast du das Unglücksignal auf deinem Kopf aufgesteckt?

Sir Benjamin. Herzlich erfreut, dich zu sehen, alter Freund! Aber verschon' mich mit deinen Seesprüchen — ich versteh sie nicht. — Doch sag, was bemerkst du für Unglücksignale an mir?

Ehrenseits. Ich meine die weiße Flagge, da an der Spitze deines obern Mastes — oder klarer zu

reden, was thust du mit dem Lumpen um deinen Kopf?

Sir Benjamin. Lumpen heißt du das? — Es ist nichts als ein bißchen Negligee. Ich dächte doch nicht, daß das so was außerordentliches wäre, wenn ein Mann des Morgens einen Nachtrock und eine Schlafmütze trägt. Das ist der Anzug, in dem ich gewöhnlich zu studiren pflege.

Ehrenseits. Hier ist also dein Büchersaal? — Ach alter Freund! alter Freund! Komm, laß uns ein wenig mit einander plaudern! — Ich hofte dich grade beim Frühstück zu überfallen — denn ob es gleich bei dir erst der frühe Morgen zu seyn scheint, so ist doch Mittag bei allen andern vernünftigen Kreaturen in der Welt.

Sir Benjamin. Wirklich? ist schon so spät? — Ich war eben in ein so liebliches Gespräch mit Lady Dove, meiner Frau gerathen, daß ich kaum wußte, wie die Zeit so schnell vorüber strich.

Ehrenseits. Schon gut. Ich versteh, auf was Art deine Zeit verstreicht; aber was zum Teufel soll der Kerl da unser Gespräch mit anhören. — Warum rührt sich der Schlingel nicht? Was steht der faule Esel da und gafft?

Sir Benjamin. Was soll ich jetzt sagen? — Hat man jemal so was gehört! — Kapitän, das ist ja der Jonathan — erinnerst du dich nicht deines alten Freundes Jonathan?

Jo.

Jonathan. Ich hoffe Eure Herrlichkeit sind noch bei guter Gesundheit! — Es ist mir herzlich lieb Ew. Herrlichkeit wieder so frisch nach Haus kommen zu sehen.

Ehrenseits. Ehrlicher Jonathan, ich kam euren Herrn zu besuchen, und nicht euch. Geht, bestellt's Mittagessen, und bringt Herrn Benjamin seine Perücke und Kleider; das wär' der wichtigste Dienst den ihr mir leisten könnt, denn, so wahr ich leb, ich hab seit langer Zeit weder frisch Fleisch noch frisch Brod gesehen. Mich hungert verteufelt!

Jonathan. (geht verdrüsslich ab.)

Sir Benjamin. (für sich) Da ist er warlich ins unrechte Haus gekommen, um seinen Hunger zu stillen.

Ehrenseits. Lieber Herzens Ritter! da ich weiß, daß ich stets bei dir willkommen bin, und mir heut an eurer Küste ein Unglück zugestoßen ist, so bin ich gradezu gekommen, um deine gute Kost zu versuchen, und um einen guten Abend mit dir bei einem Glase Punsch zuzubringen.

Sir Benjamin. (für sich) Zum Teufel! — (laut) Sehr höflich! sehr verbindlich von dir! Es ist kein Mann in England, der mehr seine Freunde um sich zu haben wünscht, als ich.

Ehrenseits. Ja, ja, wenn ich nicht zum voraus gewußt hätte, daß ich dir gelegen käme,

käme, hättest du mich gewiß mit keinem Auge gesehen.

Sir Benjamin. O sei versichert, du bist willkommen.

Ehrenseits. Ich bin versichert!

Sir Benjamin. Ja, glaub's auf mein Wort! — Ich bitte, glaub's nur.

Ehrenseits. Laß es gut seyn! was brauchts da all der Ceremonien wegen einem Mittagessen — wer zweifelt?

Sir Benjamin. Du hast auch gar keine Ursache zu zweifeln; ich kanns auf Ehre versichern! — Ich verlasse dich nur auf einen Augenblick — ich will Miladi fragen, um welche Zeit sie als Hausfrau das Mittagessen bestellt hat — oder ob sie sonst Gäste gebeten — wovon ich nichts weiß.

Ehrenseits. Nein, nein, sag ich dir! Heut Gäste? — Und du in dem schmutzigen Kittel! in der Nachtmüze! Komm setz dich her, das Mittagessen wird nicht eine Minute früher kommen, ob du fragst oder nicht. — Ist sag mir — wie befindet sich mein Götzchen — die Sophie?

Sir Benjamin. Herzlichen Dank, Kapitän! meine Tochter ist bei voller Gesundheit.

Ehrenseits. Brav! — Und wie stehts um deine schöne neue Frau? — Wie schlägt der Ehestand an? Schnäbelt ihr euch noch? Sprich du kleine
ver:

verliebte Taube — sonst so zärtlich wie eine Meer-
fage!

Sir Benjamin. Mein Kapitän, über diesen
Punkt bin ich ganz verändert; von der Zärtlich-
keit meines Herzens, laß ich nie mehr etwas in
Gesellschaft blicken. — Meine Gemahlin ist so de-
likat über diesen Punkt, daß, nach der wenigen
Achtung zu schließen, die sie mir öffentlich erzeugt,
du kaum denken solltest, daß wir Mann und Frau
wären.

Ehrenseits. Hahaha! Ja, das ist eben das
wahre Zeichen, woraus man die zärtlichste Liebe
abnehmen kann. Doch ist mirs recht angenehm zu
hören, daß du dich bei dem Weibsgeschlecht man-
nbarer beträgst; denn von allen Dingen unter der
Sonne verabscheu ich nichts mehr, als die ehe-
liche Vertraulichkeit und das ewige Schnäbeln.
Ob ich schon, wie du weißt, sehr gegen diese Hei-
rath war, so freut es mich doch zu hören, daß du
so gut und vergnügt mit deinem Weibe lebst.

Sir Benjamin. Ich kann's sagen, Kapitän,
kein Mensch ist glücklicher in diesem Leben als ich.
Nur eins fehlt noch — Ach hätten die Sterne
nur unsre Liebe gesegnet!

Ehrenseits. Wie? die gnädige Frau hätte also
noch kein Junges ausgehekt?

Sir Benjamin. Et! st! Ums Himmelswill n
nicht so laut! Wenn die gnädige Frau so was
hörte,

Hörte, es könnte wunderliche Dinge in ihren Kopf setzen. Sie ist ein Frauenzimmer von außerordentlich reizbaren Lebensgeistern. Sie hat gar schwache, zarte, delikate Nerven; die kleinste Sache wirft sie darnieder. Sie ist sanft, mild wie ein Lamm — von einem Strohhälmschen das fällt, erschrickt sie — das bloße zu laut reden richtet sie zu Grund. O mein Freund, du bist nicht gewohnt, mit zarten Frauenzimmer-Naturen umzugehen. Die hypochondrischen Zufälle der Weiber erfordern ganz erstaunliche Schonung. Es ist wahre Menschenliebe sich ganz nach ihren Launen zu richten. Ja du kannst dir gar nicht vorstellen, was es für Mühe kostet, sie stets ruhig und bei guter Laune zu erhalten.

Ehrenseits. Mag seyn!

Dreizehnter Auftritt.

Ladi Dowe, anfangs von aussen. Vorige.

Ladi Dowe. (schreit heftig hinter der Coullisse.)

Ehrenseits. Ha, ich höre die gnädige Frau kommen, und in einer gar herrlichen Laune wie ich merke.

Ladi Dowe. Was Teufels haben Sie vor, Sie Benjamin, daß Sie in aller Eile nach Ihren Kleidern schicken? — Können Sie heute nicht so im Negligee bleiben wie Sie sind? — Ist dieser

D

Ant-